

# Jugendstundenvorbereitung

## Leitsatz des EC Thüringen

„Wir, der EC Thüringen, wollen in Verantwortung vor Gott Teenagern und jungen Erwachsenen eine Heimat geben, in der sie zu Nachfolgern Jesu werden, ihre Gaben entdecken und diese für den Bau am Reich Gottes einsetzen.“

### 1. Vorbemerkungen

Der Vorstand des EC Thüringen hat sich im Januar zu einem Klausurwochenende getroffen, um mal ganz neu über die Ziele des EC nachzudenken. Dabei sind wir auf einen Leitsatz gekommen, um den es in dieser Stundenvorbereitung gehen soll. Ich würde mich freuen, wenn jeder Jugendkreis in Thüringen diese Vorbereitung nutzt, um eine Jugendstunde bei sich zu gestalten und damit den Zielgedanken zu verbreiten und in die Herzen der Jugendlichen „einzupflanzen“.

### 2. Zielgedanke

In der Jugendstunde soll es darum gehen, den Teens und Jugendlichen zu vermitteln, dass sie im EC Jugendkreis und Verband, zu dem sie gehören, eine Heimat haben dürfen, die Identität und Verbundenheit schafft. Verbindlichkeit und Zugehörigkeit sind ein hohes Gut, das neu in den Fokus gebracht und vermittelt werden soll. Mitgliedschaft im EC ist nicht nur eine Vereinbarung finanzieller Unterstützung, sondern ebenfalls eine Zugehörigkeit auf sozialer und emotionaler Ebene zu einem Jugendkreis, einer Gemeinde und einem Verband und eine Möglichkeit der Identitätsfindung und Mitgestaltung in der Arbeit vor Ort sowie landesweit.

### 3. Einführung

Wir als Christen und ECler sollten feste Grundsätze haben, die uns helfen, uns zu orientieren. Sowohl in persönlichen als auch in ethisch-moralischen Fragen gilt es, sich eine Meinung zu bilden. Diese Meinungsbildung und Grundeinstellung gegenüber Themen der Gesellschaft und des Zusammenlebens bilden sich im Jugendverband „Entschieden für Christus“ aus der Nachfolge Jesu. Doch was bedeutet es Jesus nachzufolgen und worin unterscheidet sich jemand der Jesus nachfolgt, von jemandem, der das nicht tut? Und um am Leitsatz dran zu bleiben, was bedeutet es Reich Gottes zu bauen und was für Gaben habe ich dafür bekommen? Fragen über Fragen. 😊 Wir wollen versuchen diesen Fragen auf den Grund zu gehen.

### 4. Einstieg

Spielt ein Spiel wie „Slant“, „BrainLoop“ oder „CubeTalker“- das Gesprächsspiel (beim Born-Verlag zu erwerben). Ihr könnt auch „Sag doch Mal!“ verwenden, die Metallbox, die ihr vom EC geschenkt bekommen habt. So kommt ihr nach dem Lobpreis ins Gespräch über euren Glauben, die Bibel und andere Themen, die euch bewegen. Tauscht euch über eure Woche aus und hört genau zu, welche Gedanken den anderen bewegen, wo es Probleme gibt und ihr füreinander beten könnt. Freut euch miteinander an den guten Erfahrungen und sprecht offen über Schwierigkeiten. Es ist wichtig, dass dabei eine offene und ehrliche Atmosphäre herrscht, bei der man seine Gedanken aussprechen darf.

## 5. Hauptteil

Der Hauptteil funktioniert nach dem Baukastensystem. Das bedeutet, ihr könnt die einzelnen Punkte wie Bausteine zusammensetzen und verwenden. Ihr könnt auch 2 Jugendstunden daraus machen. Wenn ihr alle Bausteine nacheinander durchgeht, werdet ihr sicher eine gute Stunde beschäftigt sein.

1. Die Präambel des deutschen Grundgesetzes beginnt „mit **Verantwortung vor Gott**“. Dem deutschen Staat scheint diese Verantwortung schon mal wichtig zu sein.

Wie sieht es aus mit der Bibel?

- Teilt die Gruppe in 2 oder 3 Kleingruppen ein. Gemeinsam lest ihr die Texte 2.Mose 18, 18-24; 2.Chronik 19,6-9; Titus 1,6-9 und tauscht euch darüber aus, was die Bibel zum Thema Verantwortung sagt.
  - Tauscht euch darüber aus, wo ihr bereits Verantwortung tragt und was das für euch bedeutet. Wo übernehmt ihr Aufgaben und Verantwortung in der Gemeinde oder im Jugendkreis? Wer wäre bereit, sich den Hut für die die Vorbereitung der nächsten Jugendstunde, den Lobpreis oder eine gemeinsame Aktion aufzusetzen?
  - Verantwortlich sein bedeutet mehr als „zuständig sein“. Ich muss hinterher auch Rechenschaft für das ablegen, wofür ich zuständig bin. Gott hat uns als „EC“ junge Menschen anvertraut, die in meinem Jugendkreis oder meinem Umfeld sind. Für das, was ich mit ihnen machen oder lasse, wozu ich sie einlade oder wie ich sie präge. Alles, was ich tue oder lasse als ECler, mache ich bewusst und in Verantwortung vor Gott.
2. Der EC ist für viel Teilnehmer im Jugendkreis eine **Heimat** geworden.
    - „Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl“, so sagt ein Sprichwort. Menschen, die mich verstehen, bei denen ich mich nicht verstellen muss, Leute die ich mag. Heimat entsteht, wo man die Fähigkeit entwickelt sich wohl zu fühlen. „Home is where your heart is“, sagt ein englisches Sprichwort.
    - Ich (Tobias) habe schon in 5 verschiedenen Städten und Dörfern gelebt und brauchte immer eine Zeit, bis ich sagen konnte, ich bin hier zu Hause. Aber desto länger ich irgendwo war und desto vertrauter mir mein neues Umfeld wurde, desto eher konnte ich von „Heimat“ sprechen. Das hatte immer wenig mit dem Haus zu tun, in dem ich gewohnt habe, sondern vielmehr mit den Menschen, denen ich täglich begegnet bin. Egal ob es in der Gemeinde oder in der Freizeit war, Vertrautheit und Freundschaft mit meinen Mitmenschen hat mir immer eine Heimat geschaffen. Der EC ist vor über 10 Jahren meine Heimat geworden. Das hing auch mit meiner Frau zusammen, die schon sehr lange zum EC Thüringen dazugehört. Sie hat mich damals mit hineingenommen. Wie kamst du zum EC?
    - Was sagt die Bibel? Lest gemeinsam Hebräer 11,13-16; 1.Petrus 2,11-12 und diskutiert über die Heimatvorstellungen der ersten Christen. Was bedeutet Heimat für euch und wo ist euer Herz zu Hause?

3. In unserem Leitsatz ist davon die Rede ein „**Nachfolger**“ zu werden. Was bedeutet Nachfolge? Und wie können wir Jesus richtig nachfolgen?
- Lest gemeinsam Matthäus 16,24-26; Lukas 9,57-62 und stellt euch folgende Fragen:
    - Was bedeutet Nachfolge?
    - Was könnte es für mich persönlich heute ganz konkret bedeuten?
  - Ich habe Nachfolge immer auch als eine Entscheidung verstanden. Jesus fragt immer konkret, willst du mir nachfolgen. Diese Frage muss zuerst mit „JA“ beantwortet werden und dann wird Nachfolge auch schnell konkret. Die Entscheidung für Jesus steht am Anfang. Danach schaue ich auf mein Leben, dass aus den 3 Beziehungsebenen „Up, In, Out“ besteht:
  - Up bedeutet: Meine Beziehung zu Gott. Welche Beziehung habe ich zu ihm? Ist Gott mein Freund, mein Vater oder vielleicht mein Beobachter, der sieht, ob ich was Falsches mache? Mache dir bewusst, welche Beziehung du zu Gott pflegst und wie du mit ihm redest. Ist er dein Wunscherfüllungsautomat (Bitte schenke...) oder ist er dein liebender Vater (Danke Papa)
  - In bedeutet: Meine Beziehung zu mir selbst. Wie sehe ich mich selbst. Wenn du morgens vor dem Spiegel stehst und verschlafen und gähnend mit wilden Haare dich selbst siehst, magst du dich dann? Kannst du akzeptieren, was du da siehst? In der Bibel sagt Jesus: „Der Vater liebt euch, weil ihr mich liebt und daran glaubt, dass ich von Gott gekommen bin.“ In Judas 1 heißt es: „...der Vater liebt euch alle, und Jesus Christus wird euch sicher ans Ziel bringen.“ Fühlst du dich von Gott geliebt? Mach dir bewusst, dass Gott dich schon vor deiner Geburt kannte und dich ins Leben geliebt hat. Du darfst stolz auf dich sein, denn Gott ist es schon längst. Er hat dich gewollt und er liebt dich. Du darfst ein ganz neues Selbstvertrauen entwickeln, dass aus deinem Schöpfer herrührt.
  - Out bedeutet: Meine Beziehung zu anderen Menschen. Die Bibel stellt die Frage nach dem Nächsten. Wer ist dein Nächster? Lest dazu Lukas 10,29-37
    - Wie du mit anderen umgehst ist nicht egal. Klar hat man mal schlechte Laune, aber die muss man nicht alle anderen spüren lassen. Im Gegenteil, teile die Freude und die schönen Erlebnisse mit Gott in deiner Woche mit deinen Mitmenschen und rede offen und ehrlich über deine Enttäuschungen und Probleme, wenn dich jemand fragt. Das macht dich authentisch und dein „Nächster“ wird deine Beziehung zu Jesus ganz anders wahrnehmen. Natürlich geht es nicht darum ein Verhalten einzuüben, sondern eine Beziehung zu Jesus zu führen, durch die ein gewisses Verhalten entsteht. Wenn ich im Zwiegespräch mit Jesus bleibe, kann ich nur schwer gleichzeitig lügen, stehlen, ständig nur meinen Vorteil suchen usw.

Wenn ich auf allen Ebenen Jesus nacheifere, folge ich ihm ganz praktisch nach. Früher wurde das einmal mit dem Begriff „Heiligung“ geprägt. Ich werde Jesus immer ähnlicher und dadurch irgendwie auch ein ganz neuer Mensch, anders als ich war, bevor ich Jesus kennengelernt habe.

4. Entdecke deine **Gaben** für den Bau des **Reiches Gottes**. Das klingt nicht unbedingt neudeutsch modern, aber es lohnt sich, danach zu fragen. Was habe ich für Gaben. Manches entdeckt man selbst, anderes muss von anderen (z.B. dem Jugendleiter) entdeckt werden. „Klar weiß ich, dass ich relativ musikalisch bin und ich kann auch die Lieder im Liederbuch begleiten, zumindest einige, aber es gibt doch andere die auch spielen können und was ist, wenn ich mich verspiele und alles total schief klingt?“ Wenn du dich gerade selbst denken

gehört hast, dann weißt du schon, worauf ich hinauswill. Jeder Mensch, auch du, hast Gaben von Gott bekommen. Vielleicht kannst du singen, tanzen, gut reden, bist sehr gesellig oder ein Mathegenie. Einer kann alle guten Zitate aus Hollywood aufzählen, die andere versteht von Mode mehr, als jeder andere im Jugendkreis. Stelle dir die Frage, wo und wie du deine Gaben für Gott einsetzen kannst, für die Gemeinde, für deinen Jugendkreis, denn das alles ist Gottes Reich! Du weißt noch nicht, was du gut kannst? Dann mach ein „Gabentest“! „Explore“ vom EC kannst du beim BORN-Verlag bestellen. Vielleicht könnt ihr als Jugendkreis mal einen Test zusammenmachen. Bei Amazon gibt es das Buch „Die 3 Farben deiner Gaben“ von Christian A. Schwarz zu bestellen. Damit könnt ihr speziell eure geistlichen Gaben entdecken. Probiert es mal aus! Jeder von euch kann was dazu beitragen, dass Gottes Reich auf dieser Erde wächst.

## 6. Abschluss

Zum Klausurwochenende hat der Vorstand nach Visionen und Zielen des EC Thüringen gefragt. Wenn ihr zum Schluss gemeinsam darüber sprecht, welches Ziel ihr für die nächsten Wochen/Monate als Jugendkreis oder auch einzeln verfolgen wollt, dann bekommt eure Beschäftigung mit dem Leitsatz weiterhin eine konkrete Richtung. Ihr könntet **ein Ziel festlegen** wie: Im nächsten halben Jahr hat jeder Teilnehmer einen Freund aus der Schule/Arbeit mitgebracht. In 3 Monaten hat jeder Teilnehmer eine Gabe bei sich entweder entdeckt oder für den Jugendkreis/die Gemeinde, eben das Reich Gottes nutzbar gemacht.

Tauscht euch darüber aus, wie ihr „Nachfolge“ als Jugendkreis leben wollt und wie der EC auch für andere eine tolle Heimat werden und sein kann.